

# Liebe Leserinnen und Leser,



**Infrastruktur** und Bildung sind die Top-Themen für unser Land. Das behaupten unsere Regierenden immer wieder. Aber folgen den Worten auch Taten? Werden die Hemmnisse, Verkehrsinfrastruktur in unserem Land zu erhalten und neue zu bauen, abgebaut? Wird „entbürokratisiert“? Ist die Finanzierung gesichert? Ich glaube, Sie sind mit mir einer Meinung, dass eher das Gegenteil der Fall ist.

Dazu kommt noch, dass die Bundesregierung bis heute ihre Hausaufgaben in Bezug auf die Verstärkung der Finanzausstattung nicht gemacht hat. Das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz läuft Ende 2019 aus. Derzeit hat ein Wettrennen um die letzten Gelder begonnen, da niemand weiß, wie es danach weitergeht. Hier muss schnellstens gehandelt werden! Der Finanzierungsbedarf vor allem bei den Kommunen in den kommenden Jahren ist enorm – vor allem die vielen Tunnelstrecken in den Städten, die größtenteils aus den 60er-Jahren stammen, müssen saniert werden. So manche Stadt wäre heute froh, die gute alte Straßenbahn oberirdisch beibehalten zu haben. In Frankfurt/Main wurde seinerzeit die schienenfreie Innenstadt propagiert – heute spricht davon keiner mehr – im Gegenteil: Das Europaviertel soll durch eine neue Straßenbahnlinie angeschlossen werden.

Die langen Realisierungszeiten für neue Infrastrukturen sind das zentrale Thema. Für ein am Markt agierendes Industrieland sind Bauzeiten von mehreren Jahrzehnten nicht diskutabel. Der Baubeginn für den viergleisigen Ausbau der Strecke Karlsruhe – Basel erfolgte 1987. In einem Staatsvertrag mit der Schweiz wurde vereinbart, dass der Ausbau zeitgleich mit der Fertigstellung des Gotthard-Basistunnels bis 2017 abzuschließen ist. Tatsächlich werden bis 2017 lediglich 60 von 181 km in Betrieb sein, 23 km sind in Bau, der Rest wird vsl 2035 (!) in Betrieb genommen. Nicht besser sieht es für die Y-Trasse Hannover–Hamburg/Bremen aus. Die raumordnerisch festgestellte Trasse verliert in diesem Jahr ihre Rechtskraft, das „Spiel“ beginnt wieder bei Null. Verkehrswege, Kraftwerke, Stromleitungen – alles wird bekämpft. Frühzeitige Bürgerbeteiligungen sollten hier Abhilfe schaffen. Mal sehen, ob es gelingt.

Und wie sieht es bei der Verkehrswende aus? Während die großen Emittenten von 1990 bis 2015 zwischen 21 und 55 Prozent ihrer Treibhausgasemissionen reduziert haben, hinkt der Verkehrssektor mit einem Prozent Reduktion hinterher. Nur mit einer konsequenten und stärkeren Verlagerung von Mobilität auf die Schiene kann auch der Bereich Verkehr hier seinen Beitrag leisten.

Die Weichen für die entsprechende Infrastrukturausstattung müssen sofort gestellt werden!!

*Wilfried Messner*

Wilfried Messner  
Verbandsvorsitzender BFBahnen